

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.
Der Samstagsnummer wird das „Illustrierte Sonntagsblatt“ sowie die „Landwirtschaftlichen Mitteilungen“, der Dienstagsnummer die „Wöchentliche Unterhaltungsbeilage“ gratis beigegeben.

Abonnementpreis
vierteljährlich 2 Mk. 20 Pf.
für Homburg 30 Pf. Bringer-
lohn pro Quartal — mit der
Po. bezogen frei ins Haus
geliefert 3 Mk. 17 Pf.
Wochenabonnement 20 Pf.

Kreis-Zeitung

für den Ober-Taunus-Kreis.

Insertionsgebühren
15 Pf. für die vierstellige
Zeile oder deren Raum, für
lokale Anzeigen 10 Pf. zu vier
Zeilen nur 10 Pf. Im
Reklameteil die Zeile 30 Pf.

Anzeigen
werden am Erscheinungstag
möglichst frühzeitig erbeten

Redaktion und Expedition
Postfach 78.

Telephon 414.

Kurze Tagesübersicht.

Berlin. Die in Russland festgehaltenen deutschen Luftschiffer werden, wie von einer dem Kaiserlich Russischen Aeroklub nahestehenden Seite versichert wird, voraussichtlich in den nächsten Tagen in Freiheit gesetzt werden.

Berlin. Nach einer Meldung aus Durazzo ist der Widerstand der Aufständischen in Epirus gebrochen und das griechische Komitee gefangen genommen worden.

Berlin. Im Juliusturm zu Spandau hat eine Revision des Reichskriegsschatzes stattgefunden. Nach Vornahme der Stichproben wurde festgestellt, daß der Schatz von 120 Millionen unangetastet vorhanden ist.

Berlin. Zum Nachfolger des als Unterstaatssekretär in das Elsaß-Lothringische Ministerium übergetretenen Freiherrn von Stein als vortragender Rat im Reichsamt des Innern ist der bisherige Kreisdirektor in der Verwaltung von Elsaß-Lothringen Horning ernannt worden. Mit ihm gelangt zum erstenmal ein geborener Elsaß-Lothringer in die Stellung eines höheren Beamten in einem Reichsamt.

München. Der Sechste Deutsche Oberlehrertag trat am Dienstag in München zusammen.

Mannheim. Am 6. und 7. Mai wird hier der badische Handelstag zusammentreten, auf dem auch die Frage der Schiffbarmachung des Oberrheins erörtert werden soll.

Breslau. Hier hat am Dienstag nachmittag die entscheidende Sitzung für die Präsentationswahlen für den Breslauer Erzbischofsstift stattgefunden. Wie verlautet, dürften bei der endgültigen Wahl die jetzigen Bischöfe von Hildesheim und Fulda in die engere Wahl kommen.

Breslau. Im Kreise Ohlau wird die diesjährige Wehrsteuereinschätzung dreizehn Millionen Mark Kapitalsvermögen mehr ergeben als die vorjährige Steuerveranlagung.

Wien. In den letzten Tagen fanden, wie die „Südslawische Korrespondenz“ aus Belgrad meldet, größere Bewegungen serbischer Truppen längs der Grenze gegen Albanien statt. Bei Ochrida und Kossowo wurden starke Massen Infanterie und Artillerie gegen die Grenze vorgeschoben.

Rom. Dem „Giornale d'Italia“ wird bestätigt, daß der Kaiser zwischen dem 4. und 6. Mai in Portofino eintreffen und in der Villa des früheren Botschafters Freiherrn Mumm von Schwarzenstein absteigen wird.

Petersburg. Die Ankunft des Präsidenten Poincaré in Kronstadt erfolgt am 22. Juli. Der Besuch wird vier Tage dauern.

Paris. Der deutsche Flieger Heinz Kleiderbaum hat einen Flug Paris—Peking angetreten.

Belgrad. Nach Meldungen aus Cacai sind im Laufe der letzten zwei Monate hundert Mann des dort stehenden Infanterie-Regiments gestorben. Die Ursache dafür soll in der schlechten Ernährung und Unterkunft der Soldaten liegen.

Hof- und Gesellschaftsbericht.

Neustrelitz, 7. April. Die „Landeszeitung für beide Mecklenburg“ verbreitet über das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, der sich vor kurzem einer Darmoperation unterziehen mußte, folgenden Bericht: Die Besserung in dem Befinden des Großherzogs hält an. Der Großherzog kann während des Tages das Bett auf kurze Zeit verlassen. (gez. Bier.)

Berlin, 8. April. Nach dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ ist der Generalmajor von Glasenapp, Kommandeur der Schuttruppen, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit dem Charakter als Generalleutnant zur Disposition gestellt und Oberst von Below, bisher Kommandeur des 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 153, zum Kommandeur der Schuttruppe ernannt worden.

Stockholm, 7. April. Die den König behandelnden Ärzte, darunter Geheimrat Dr. Fleiner-Heidelberg, haben über das Befinden des Königs Gustav folgenden Bericht veröffentlicht: Die Untersuchungen, die in den letzten Wochen stattgefunden haben, sind jetzt abgeschlossen. Sie ergaben, daß der König nach unserer Ansicht an einer Magenwunde leidet. Die Krankheit hat sich in den letzten Monaten verschlechtert, so daß wir eine Operation für das Mittel ansehen, das sicher hoffen läßt, die Gesundheit des Königs wiederherzustellen. Der König hat dem Vorschlag zugestimmt und wünscht, daß die Operation bald vorgenommen wird.

Madrid, 7. April. König Alfons von Spanien ist gestern Abend in San Sebastian eingetroffen, wo er die Karwoche verbringen wird. Er wird sich in den nächsten Tagen nach Biarritz begeben, wo ein Spezialarzt für Hals- und Ohrenkrankheiten eine Untersuchung vornehmen wird. Da eine solche Untersuchung alljährlich vorgenommen wird, so liegt zu irgendwelcher Beunruhigung kein Grund vor.

Petersburg, 8. April. Prinz Carol von Rumänien reist heute nach Berlin ab und trifft nach einigen Tagen in der Arim ein, wohin sich die Zarenfamilie begeben hat.

Zarskoje-Sjelo, 7. April. Der Kaiser, die Kaiserin, der Thronfolger und die Prinzessinnen-Töchter sind heute Abend nach Livadia abgereist.

Politische Nachrichten.

Die Gründung der Pädagogischen Akademie.

In den Tagen, wo die deutschen Oberlehrer sich zur gemeinsamen Beratung brennender Schulfragen zusammengetan haben, verdient die „Tubiläumstiftung für Erziehung und Unterricht“, die jetzt der Kaiser genehmigt hat, besondere Aufmerksamkeit. Diese Stiftung soll dazu dienen, das gesamte Material über die Jugendbildung zu sammeln, dabei aber gleichzeitig zur pädagogisch-wissenschaftlichen Fortbildung der Lehrer beitragen. Die ganze Art, wie die Stiftung gedacht ist, leistet dafür Gewähr, daß wir in ihr nicht einen neuen Apparat zur Herstellung von der Praxis fremden Theorien, sondern einen lebensfähigen wesentlichen Bestandteil der pädagogischen Fort-

schung und Lehre bekommen. Es kann hier nicht auf die vielfach behandelten Streitfragen eingegangen werden, ob und inwieweit die jetzige Vorbildung der Volksschul- und Oberlehrer genügend ist. Sicher ist, daß manche Reform noch geschaffen werden kann, die das neue Institut fördern wird. Es steht im innigsten Zusammenhang mit der pädagogischen Praxis und soll für sie wirken. Darum, und weil die Fragen der Jugendberziehung sich mehr und mehr in den Vordergrund drängen, weil sich sogar hier und da Ansätze zu einem widersinnigen, abgöttischen Kultus der Jugend zeigen, wird man das neue, auf ernsthafter Forschung aufgebaute Institut überall begrüßen.

Die Zaberner Entschädigungs-Prozesse.

Zabern, 7. April. Heute hatte sich das Landgericht Zabern mit der Klage der anlässlich der Zaberner Vorfälle im Pandurenkeller eingesperrten Bürger zu befassen. Es kamen hierbei annähernd 25 Vergleiche zwischen dem Militär-Fiskus und Festgenommenen zustande, da sich die Betroffenen mit der vorgeschlagenen Entschädigung von 50 M einverstanden erklärten. Vier weitere Klagen wurden auf den 21. April vertagt, darunter auch die des Schuhmachers Bland aus Dettweiler, der 250 M verlangt. Die bisher entstandenen Gerichts- und Polizeikosten trägt in allen Fällen der Fiskus.

Riesen-Wucher-Prozesse.

Berlin, 7. April. In dem Riesenprozeß wegen Bewucherung von etwa hundert Offizieren aller Truppengattungen im ganzen Deutschen Reich, der seit etwa fünfzehn Tagen die Erste Strafkammer des Landgerichts Berlin I beschäftigt, wurde heute nachmittag das Urteil gesprochen. Es erhielten wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Wuchers beziehungsweise Beihilfe: Wilhelm Holzappel und Gustav Adolph vier Monate Gefängnis, 300 M Geldstrafe und je ein Jahr Ehrverlust; Agent Karl Gruschwitz drei Wochen Gefängnis und 100 M Geldstrafe, Hypothekenmakler Georg Schumann drei Wochen Gefängnis und 150 M Geldstrafe; Agent Johann Gräfer zwei Monate Gefängnis und 100 M Geldstrafe; Kaufmann Jakob Bein drei Monate Gefängnis und 300 M Geldstrafe sowie zwei Jahre Ehrverlust. Der Agent Rosenblatt wurde freigesprochen.

Zur Demission Fabres.

Paris, 8. April. Wie nunmehr offiziell bekannt gegeben wird, wird der Generalstaatsanwalt Fabre seinen Posten verlassen und zum Justizrat am Kassationsgericht ernannt werden. Gleichzeitig wird er Offizier der Ehrenlegion. Sein Nachfolger wird der Staatsanwalt im Seine-departement Herbaux. Dibault de L'Isle wird an den oberen Magistratsrat versetzt werden.

Somerule.

Somerule ist Dienstag Nacht im englischen Unterhause mit einer Mehrheit von sechzig Stimmen in zweiter Lesung angenommen worden. Die liberale Mehrheit des Hauses hat sich also durch „König“ Carlsons Kriegsgeschrei und Säbelgerassel nicht einschüchtern lassen und hat — mit Ausnahme von zwei Stimmen — für die Selbstverwaltung des

Das Gesetz des Herzens.

Roman von Heath Hosten.

Autorisierte Uebersetzung von Hans von Wengel.

27]

„Ihr Nachbar, meine liebe Helen? Warum habe ich denn den noch nie bei Ihnen gesehen?“

„Ich kenne ihn noch nicht allzu lange,“ sagte sie unbefangen. „Er ist ein sehr achtbarer junger Mann.“

„Er sieht wie ein Orgeldreher aus.“

„Wieso denn? Er hat eine schöne Position und einen Haufen Geld. Er will Betty heiraten!“

„Was?“ Sardonis rief es ungläubig und mit lauter Stimme. „War sie etwa schon vorher mit ihm verlobt? Das würde mir allerdings manches erklären!“

„Vorher?“

„Bevor ich so ungünstig in ihr Leben trat.“

„Rein, er hatte aber schon längst die Absicht. Betty wird sein Werben annehmen.“

„Und warum denn gerade jetzt?“

„Weil es das Beste ist, was sie tun kann.“

„Warum, wenn ich fragen darf?“

„Weil er Geld wie Heu hat, weil er ihr eine wohlgeordnete Stellung bieten kann, und weil er sie anbetet!“

„Aber ich könnte ihr auch eine gute Stellung anbieten und bester noch weit mehr als jener Orgeldreher? Dann bin ich gezwungen, andere Gründe zu vermuten!“

„Das ist doch alles so klar,“ sagte Helen mit einem Anflug von Bosheit in der Stimme, „oder begreifen Sie nicht, daß ihre gegenwärtige Lage unerträglich ist? Die alte Lady Loudoun verließ gestern bei meinem Konzert das Haus, weil Betty im Zimmer war.“

„Wahrhaftig? Das wagte sie?“ Sein Gesicht bedeckte sich urplötzlich mit Rotesröte. All der anmutige Reiz seines Wesens war wie fortgeblasen. Er sah entschlossen und grimmig aus.

Helen bemerkte den jähen Wechsel in seinem Wesen. Sie lachte erbittert.

„Sie brauchen sich nicht zu erregen, Con. Die Dame ist heute nicht hier. Machen Sie doch kein Gesicht, als ob Sie uns alle schlachten wollten!“

„Natürlich wissen Sie, daß Lady Loudoun mich haßt, die Beleidigung sollte mir gelten!“

„Ich kümmere mich nicht um die Gründe; es ist aber außerordentlich peinlich für Betty!“

„Und so kommt ihr, nachdem sie mich übereilt abgewiesen, der Orgeldreher gerade recht? Oh, die Logik der Frauen ist doch unergründlich!“ Bei diesen Worten umspielte ein Lächeln bitterster Enttäuschung seine Lippen und er brach das Gesprächsthema jääh ab, um mit scheinbar größter Seelenruhe über die gleichgültigsten Dinge zu reden.

Inzwischen lauschte Betty in einer fernen Ecke des prächtigen Raumes den wortreichen Auseinandersetzungen Lionel Tait's, der ihr durch Lady Gressonez zugeführt worden war.

Anfangs war der junge Mann fast sprachlos vor Ehrfurcht gewesen. Der herrliche Saal, die Fülle hochtönender Namen, deren Ankündigung er hörte, alles Namen, die er sehr wohl durch das fleißige Studium im Burke kannte, deren Träger aber er kaum noch zu hoffen gewagt hatte, persönlich kennen zu lernen, die wunderbar schönen, elegant gekleideten Frauen mit ihrem selbstischen, heiteren Benehmen, — all das berückte ihn, nahm ihn ganz gefangen. Als er sich von seiner Verwirrung etwas gesammelt hatte, nahm er seinen ganzen Mut zusammen und wandte sich an Betty.

„Miß Gray, ich hoffe, daß Ihre — ich wollte sagen, Lady Gressonez so lebenswürdig war, Sie über die Veranlassung meines Besuches zu unterrichten.“

Betty sah ihn ein wenig mitleidig an. Sie war Lady Gressonez treu zugetan, aber sie fand es in hohem Grade verwirrend von ihr, diesen schlichten jungen Mann so zum Narren zu halten. Da sie Helens tiefer liegende Motive

nicht kannte, war sie geneigt, anzunehmen, daß sie sich in unbegreiflicher Weise über ihn lustig machte. Dies bewirkte von ihrer Seite eine weiche und lebenswürdigere Stimmung, als der Bewerber bei ihr wohl sonst begegnet wäre.

„Lady Gressonez sagte mir, daß Sie mich zu sprechen wünschten, Mr. Tait,“ antwortete sie, „und daß Sie Sie aufgefordert hat, heut nachmittag hierherzukommen.“

„Sagte sie Ihnen auch, warum ich Sie sprechen wollte?“ Er wurde kühn. Seine dunklen, fremd blickenden Augen hefteten sich bewundernd auf ihr lebhaftes Gesicht. Er fühlte sich in hohem Maße geschmeichelt bei dem Gedanken, inmitten dieser bewunderungswürdigen Gesellschaft seinen Antrag machen zu dürfen.

„Ja,“ sagte Betty ruhig, „und ich denke, es muß irgendein Mißverständnis zwischen Ihnen und Lady Gressonez gewaltet haben, Mr. Tait.“

„Aber warum?“ — Er sah sie mit großen Augen an. „Sagte sie Ihnen nicht, daß ich Sie bitten will, meine Frau zu werden?“

„Ja,“ dasagte sie mir. Und darum glaube ich eben, daß es ein Mißverständnis ist.“

„Aber ich versichere Sie, daß Sie sich irren, Miß Gray. Es ist mein Ernst — mein tiefster Ernst. Ich würde schon viel früher gesprochen haben, nur fürchtete ich, Sie könnten beleidigt darüber sein, weil wir so wenig Gelegenheit hatten, uns zu sehen. Ich dachte aber, daß — nun, daß — nun, daß —“

Er stockte und wurde puterrot. Das Mädchen kam ihm zu Hilfe.

„Ich verstehe Sie vollkommen, Mr. Tait. In der Tat, ich fühle mich Ihnen sehr verpflichtet und bin fest überzeugt, daß Sie Ihr Anerbieten in durchaus edlem Sinne meinen. Daher brauchen wir nicht weiter davon zu sprechen, nicht wahr? Ich danke Ihnen recht sehr, aber ich muß die Ehre ablehnen, die Sie mir zu erweisen wünschen.“

(Fortsetzung folgt.)

grünen Erin gestimmt. Damit ist der hundertjährige Kampf um Irlands Selbstverwaltung, der nicht selten hart am Rande der Revolution stand, eigentlich beendet. Denn, wenn nicht ganz unvorhergesehene Ereignisse eintreten, wird die Bill auch in dritter Lesung angenommen werden. Das scheinen auch die Führer der Ulsterleute einzusehen, denn selbst sie, die von Kompromissen nichts wissen wollten, die mit bewaffnetem Widerstand, mit Bürgerkrieg und Revolution drohten, sind jetzt zu neuen Verhandlungen bereit. Es ist wohl kaum noch daran zu zweifeln, daß Home-rule nun auch in dritter Lesung angenommen und damit Gesetz wird. Auch Ulster wird sich darein finden müssen, und der „Sturm auf die Schanzen von Belfast“ wird in einigen Jahren voraussichtlich nur noch eine Episode sein, die die alten Parlamentarier zum besten geben, wenn von Sir Edward Carson und die Einführung Home Rules die Rede sein wird.

Korriga gerettet!

Trotz aller Gerüchte, welche in Europa um den Kampf in Südbanien umherwirbelten, scheint nun doch festzustellen, daß Korriga von den albanischen Gendarmen gehalten wird. Das wäre also der erste positive Erfolg der Albaner unter der Regierung des Mbret, und dieser ist vorläufig aus einer seiner ärgsten Sorgen hinaus. Doch damit ist in Südbanien noch längst nicht Ruhe geschaffen. Fürst Wilhelm mobilisiert und will die Ruhestörer aus seinem Lande verdrängen. Es ist ihm ja nur zu wünschen, daß er damit Erfolg hat und daß er sich seiner neuen Würde, die ihm bisher nur Kummer gebracht hat, endlich einmal in Ruhe erfreuen kann. Während er jetzt zum entscheidenden Schlage rüstet, bereiten sich die Großmächte darauf vor, ihrerseits die Note zu beantworten, die vor einiger Zeit Griechenland zur epirischen Grenzfrage an die Mächte gerichtet hat. Ob es gelingen wird, diesmal eine volle Einhelligkeit der Großmächte zu erzielen, erscheint vorläufig noch fraglich. Denn Italien und Oesterreich wollen jetzt, wenigstens soll das der Zweck der Ministerzusammenkunft in Abbazia sein, energisch die Herstellung der Ruhe in Albanien bewirken, während insbesondere die Mächte des Dreiverbandes für ein scharfes Vorgehen wenig übrig haben werden.

Lokale Nachrichten.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 8. April 1914.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

vom Dienstag, den 7. April 1914.

Anwesend sind sämtliche Magistratsmitglieder und 27 Stadtverordnete.

Punkt 1 der Tagesordnung: Bewilligung von Nachkrediten zu 1. der Etatsposition betr. Reinigung der öffentlichen Plätze usw. Die Kreditüberschreitung ist hervorgerufen worden durch Beseitigung des Schnees im Dezember und Sandstreuen bei Glätte. Der Magistrat hat beschlossen, den verlangten Kredit von 560 M. zu bewilligen, womit die Verammlung einverstanden ist.

2., der Etatsposition 2 betreffs Straßenunterhaltungskosten. Vorgelesen waren 4000 M., verlangt wird ein Nachkredit von weiteren 4000 M. Stadtbaurat Meyer begründet die Vorlage. Durch die Errichtung des Sammelbassin am Köhlerberg im Hardtwald sind die Zufahrtsstraßen und Wege stark ausgefahren worden, für deren Wiederherstellung die genannte Summe nötig ist. Dem Magistratsbeschluss entsprechend, wird der Betrag von 4000 M. nachbewilligt.

3., der für das Schlachthaus vorgesehene Kredit ist verbraucht, benötigt werden noch 662 M. Mehrkosten für die Mehrfabrikation von Kunsteis. Auch dieser Betrag wird debattelos bewilligt.

4. für Ueberstunden (Bürgerschule 2). Die Ueberstunden sind veranlaßt worden durch das Einlegen einer sechsten Realienstunde. Das hat eine Kreditüberschreitung von 240 M. herbeigeführt. Der Magistrat hat beschlossen, diesen Betrag auf den Etat für 1914 nachzubewilligen. Dem entsprechend beschließt auch die Versammlung Nachbewilligung der geforderten Summe.

5. Erhebung einer Kurtaxe oder eines Winterabonnements für Kurgäste. Die Kur- und Badeverwaltung hat diesbezügliche Vorschläge gemacht und der Magistrat hat beschlossen, für die Zeit vom 16. Oktober bis 1. April eine Kurtaxe von 5 M. pro Person erheben zu lassen. Bei mehreren zu einem Haushalte gehörigen Personen zahlt die erste Person 5 M., jede weitere 3 M. Nach Entrichtung der Tage für zwei Monate sind die übrigen Wintermonate frei. Saisonkurtaxen behalten bis zum Schluss der Saison Gültigkeit. Vorher bezahlte Eintrittsgelder werden bei Entrichtung der Kurtaxe zurückvergütet. Der Magistratsantrag wird angenommen.

6. Verrechnung der Kapitalien in der Jahrestrechnung. Der diesbezügliche Magistratsbeschluss entspricht einem Wunsche des Finanzausschusses und findet seitens der Versammlung Annahme.

7. Mitteilung der Grundzüge, nach denen Bewilligungen aus dem Dispositionsfonds des Magistrats erfolgen sollen. Die Versammlung hatte am 10. März moniert, daß sachliche Ausgaben gemacht wurden, welche nicht eiliger Natur gewesen sind und deshalb zwecks Verständigung mit der Stadtverordnetenversammlung hätten vorher vorgebracht werden können. Der Magistrat konnte dieses anerkennen und Oberbürgermeister Lübke lenkt dabei die Aufmerksamkeit der Versammlung auf andere Städte, wo der Magistrat ebenfalls über einen Fonds frei verfüge. In dem Voranschlag für 1914 sind 1000 M. vorgesehen, die nach dem Magistratsbeschluss vom 2. April für Ausgaben bewilligt werden können, für welche im Etat keine Positionen vorgesehen sind. Stadto. Kappus meinte, daß die Summe hoch genug sei, dem Magistrat die Anstellung eines mittleren Beamten zu ermöglichen, falls die Versammlung einmal in die Lage kommen sollte, eine ev. Anstellung ablehnen zu müssen. Er beantragt, den Betrag auf 500 M. herabzusetzen. Oberbürgermeister Lübke bemerkt dazu, daß es ganz ausgeschlossen sei, die Anstellung eines Beamten seitens des Magistrats in der vorgebrachten Weise zu ermöglichen. Der Antrag auf Herabsetzung der Summe

auf 500 M. sei, nachdem der Etat genehmigt wurde, nicht diskutabel. Der Magistratsantrag wird hierauf angenommen.

8. Verkauf von Bauplänen am Herrnader. Die Versammlung hatte in der Sitzung vom 31. März beschlossen, der Versteigerung eines Bauplans am Herrnader an Herrn Jos. Braun die Genehmigung zu verjagen. Der Magistrat bleibt dagegen auf seinem Beschluss, die Versteigerung zu genehmigen, bestehen. Mittlerweile sind zwei weitere Baupläne am Herrnader verkauft worden. Stadtbaurat Meyer erörtert nochmals eingehend die tatsächlichen Verhältnisse, unter welchen die Veräußerung eines Bauplans an Herrn Braun stattgefunden habe. Bei der Versteigerung wäre zunächst niemand mit einem Angebot hervorgetreten, dann sei das erste Gebot seitens des Herrn Stadtverordneten Gerst erfolgt und Herr Braun habe später nachgebieten. Wenn der Magistrat, entgegen dem Beschluss der Versammlung, im Interesse der Stadt beschlossen habe, dem Verkauf näher zu treten, so sei dieses auch geschehen, um die Bautätigkeit zu fördern. Stadto. Gerst versichert, daß es ihm fern gelegen habe, gegen den Verkauf des Bauplans an Herrn Braun zu stimmen. Er habe bloß die Anregung geben wollen, daß der Magistrat den Verkaufspreis vorher festsetze. Im übrigen bejährt er den Verkauf aus freier Hand. Stadtbaurat Meyer findet den Vorschlag annehmbar, sofern darin eine prinzipielle Bindung nicht liege. Der Magistrat werde stets von Fall zu Fall Vorschläge machen. Der Beschluss vom 31. März wird unter Zustimmung der Versammlung aufgehoben und der Magistratsbeschluss, dessen Annahme auch Stadto. Kappus im Interesse der Bautätigkeit, auch bezüglich der beiden neueren Verkäufe, bejährt, angenommen.

9. Gewährung einer Vergütung für Verbreitung von Reklame-Artikeln über Bad Homburg v. d. H. Ein auswärtiger Redakteur hat sich gegen entsprechende Vergütung angeboten, journalistische Artikel in russischen Zeitungen zu verbreiten. Die Kur- und Badeverwaltung hat dieses Angebot mit Freuden begrüßt. Da ihr aber keine Mittel zu dem gedachten Zweck zur Verfügung stehen, hat der Magistrat nach Anhörung der Kur- und Badeverwaltung beschlossen, die Tätigkeit des Redakteurs mit 200 M. zu vergüten. Der Magistratsantrag wird angenommen.

10. Aufbesserung der Bezahlung der Kurmusiker. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Kädiger gibt die neue Gehaltsordnung für die Mitglieder des städtischen Orchesters bekannt. Das Gehalt, rückwirkend bis zum 1. Januar 1914, beträgt demnach:

in der Sonderklasse a	2400—3200 M.
in der Sonderklasse b	2000—2600 M.
in der Klasse 1	1800—2400 M.
in der Klasse 2	1600—2200 M.

steigend alle drei Jahre um 100 M. Während des Probejahres wird den Mitgliedern der Klasse 2 nur 1500 M. gewährt. Der Orchesterdiener erhält eine Zulage von 100 M. Die zugeständene Aufbesserung wird von der Anerkennung eines neuen Vertrages seitens sämtlicher Orchestermitglieder abhängig gemacht. Bezüglich des neuen Vertrages bemerkt Oberbürgermeister Lübke, daß außer unwesentlichen redaktionellen Änderungen nun zwei Kündigungs-termine (am 1. April und 1. Oktober) — veranlaßt durch die neue Angestellten-Veränderung, von welcher die städtischen Orchestermitglieder befreit wurden, an Stelle des bisherigen einmaligen Kündigungstermines getreten wären. Diese Änderung würde übrigens auch im Interesse beider Parteien liegen. Auf Antrag gelangt die neue Gehaltsordnung, zugleich mit dem neuen Vertragsentwurf, zur Vorberatung an die Vereinigten Ausschüsse.

11. Antrag auf Aufhebung der Amtsarmenkommission. (Ein Druckeremplar wurde im Verlauf der Beratung auch uns zur Verfügung gestellt.) Der Magistratsantrag wird ohne Erörterung angenommen.

12. Mitteilung des Beschlusses des Magistrates über die zum Etat 1914 beschlossene Änderung. Der Magistrat hat allen Änderungen zugestimmt, mit Ausnahme der für die Errichtung eines Gewerbegerichts in den Etat eingestellten Summe von 600 M. Es sind vorherige Erwägungen nötig, wozu auch die Notwendigkeit zur Errichtung eines solchen Gerichts gehört, eine Frage, die ebenfalls erst geprüft werden soll. Stadto. Dippel hat gegen die beabsichtigte Prüfung nichts einzuwenden, wenn er auch gern die Gründe dazu erfahren hätte. Er hofft indessen, daß dabei nicht die ganze Angelegenheit unter den Tisch fallen würde. In der Städteordnung sei übrigens über diesen Punkt nichts gesagt. Oberbürgermeister Lübke bemerkt dazu, daß der Magistrat zunächst die für die Errichtung eines Gewerbegerichts vorgesehene Summe im Etat streichen mußte, denn, wäre sie bestehen geblieben, hätte die Meinung auskommen können, daß der Magistrat dazu seine Zustimmung gebe, das wollte er nicht. Sobald die Prüfung abgeschlossen sei, werde der Magistrat nicht säumen, seine Gründe bekannt zu geben.

Damit ist die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erschöpft und die Geheim Sitzung beginnt.

c. Die Geschäftsergebnisse der Nassauischen Landesbank, Sparkasse und Lebensversicherungsanstalt im Obertaunuskreise im Jahre 1903. Im Kreise bestehen zurzeit acht Kassen der Nassauischen Landesbank, und zwar die Landesbankstellen in Bad Homburg v. d. H. und Königstein und die Sammelstellen in Cronberg, Eppstein, Fischbach, Homburg, Kellheim und Oberursel. Die Geschäfte der Nassauischen Landesbank und Sparkasse haben im Jahre 1913 eine stotie Fortentwicklung genommen. Im Obertaunuskreise wurden 841 Sparkassenbücher neu ausgegeben und 1 488 000 Mark Spareinlagen eingezahlt, der Bestand der Spareinlagen der Nassauischen Sparkasse im Obertaunuskreise belief sich Ende 1913 auf 4 669 000 M., die sich auf 6506 Sparkassenbücher verteilten. An Schuldverschreibungen wurden 833 900 M. abgesetzt. An Hypotheken wurden 248 Posten mit 2 415 000 M. neu bewilligt. Zurzeit verfügen die Nassauische Landesbank und Sparkasse im Obertaunuskreise über 1950 Posten Hypotheken mit zusammen 17 823 000 M. Kapital, außerdem über 147 Darlehen an Gemeinden mit zusammen 2 149 000 M. Der Umsatz im Kontokorrentverkehr betrug ebenfalls nur für den Obertaunuskreis 6 562 000 M. Die mit der Nassauischen Landesbank und Sparkasse verbundene Nassauische Lebensversicherungs-

anstalt befindet sich erst im Anfang ihres Bestehens. Sie hat sich aber auch in unserem Kreise schnell eingebürgert. Bereits im ersten Vierteljahr ihres Bestehens ist der Zugang an Versicherungsanträgen aus unserem Kreise außerordentlich stark gewesen.

* Die Aufhebung der Amtsarmen-Kommission, über welche den Stadtverordneten, aus Anlaß der gestrigen Beschlusfassung über die Aufhebung eine Denkschrift überreicht wurde, welche Geschichtliches, ferner die Gründe für die Aufhebung der Amtsarmen-Kommission, die bisherigen Versuche der Aufhebung der genannten Kommission und Vorschläge für eine anderweitige Uebertragung der Verwaltungsaufgaben der Amtsarmen-Kommission enthält, kann, wie in der Denkschrift hervorgehoben wird, nur durch ein Gesetz aufgehoben werden, da die Amtsarmenkommission durch Gesetzestrast bestehende landesherrliche Verordnung eingesetzt wurde. Für die Fassung des Gesetzes wird folgender Vorschlag gemacht:

§ 1. Die in Bad Homburg v. d. Höhe bestehende Amtsarmen-Kommission wird aufgehoben. § 2. Das Allgemeine Krankenhaus, das Armen- und Versorgungshaus und die Schühische Stiftung zu Bad Homburg v. d. Höhe gehen unter Aufhebung ihrer Eigenschaft als juristische Personen mit ihren sämtlichen Vermögensbeständen, Privilegien und Schuldverbindlichkeiten, jedoch unter Aufhebung der bestehenden Statuten und sonstigen auf sie bezüglichen gesetzlichen Vorschriften in das Eigentum des Obertaunuskreises über mit der Aufgabe, daß sämtliche durch den Kreis aufzubringenden Zuschüsse lediglich auf die Kreiseingesessenen des ehemaligen Amtsbezirks Homburg umgelegt werden, und daß in den diese Anstalten betreffenden Angelegenheiten lediglich diejenigen Kreistagsabgeordneten an den Beschlüssen des Kreistages teilnehmen, welche in dem Bezirk gewählt sind oder dort ihren Wohnsitz oder Grundbesitz haben. § 3. Die Aufsicht über die Verwaltung des Krankeninstituts für christliche Kranke in Bad Homburg v. d. Höhe wird dem Magistrat der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe übertragen. § 4. Die auf Verordnung der landgräfl. hessischen Landesregierung vom 30. April 1823 (Amtsblatt vom 1. Juni 1823 Nr. 22) und vom 25. Januar 1825 (Amtsblatt vom 4. Februar 1827 Nr. 5 beruhende Hundetaxe wird mit Wirkung vom 31. Dezember d. J. ab aufgehoben. § 5. Dies Gesetz tritt — abgesehen von der Bestimmung in § 4 — mit seiner Verkündung in Kraft.

* Verein zur Förderung der Kurinteressen. Auf die heute abend 9 Uhr im Saale des „Kaiserhofs“ dahier stattfindende Hauptversammlung wird hierdurch nochmals hingewiesen. Die reichhaltige Tagesordnung bringt außer dem geschäftlichen Teile interessante Verhandlungsgegenstände, wie die Förderung der Ansiedelung, Verkehrsfragen usw. Besonders Interesse dürfte allgemein der angekündigte Vortrag, auch bei den Mitgliedern der städtischen Verwaltung, begegnen, da er ein Thema behandelt, welches in einem Vortrage hier wohl noch nicht zur Erörterung gelangt ist. Es dürfte daher ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein, um so mehr, als Gäste willkommen sind und fünf Vereine, nämlich der Grund- und Hausbesitzerverein, Kaufmännische Verein, Gewerbeverein, Hotelbesitzerverein und Kur- und Verkehrsverein eingeladen sind.

* Ein Familien-Café, welches auf streng solider Basis geführt werden soll, wird morgen im Hause des Herrn Mehgermeister Groß, Louisenstraße 10/12, seine Pforten öffnen, zu dessen Besuch die Inhaberin Frau Reg. Das im Inseratenteil einladet. Wir versehen nicht, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf dieses junge Unternehmen zu lenken.

* Schöffengerichtssitzung vom 8. April. Den Vorsitz führte Herr Amtsgerichtsrat Kasse, als Gerichtsschreiber fungierte Herr Gerichtsassistent Orthe und als Schöffen die Herren Jakob Brückner, Spenglermeister von hier, und Peter Hyronimi, Privatmann zu Oberursel. Es standen folgende Sachen zur Verhandlung: Ein Weißbindergehilfe erhält zehn Mark Geldstrafe und die sehr beträchtlichen Kosten wegen übler Nachrede gegen eine Wirtsfrau zu Dillingen. In gleicher Weise erhält ein Schriftsetzer ebenda dieselbe Strafe. Wegen schriftlicher Beleidigung eines hiesigen Rechtsanwalts war ein Geschäftsführer zu Kirdorf angeklagt. Er bedauert sein Vorgehen, nimmt die Beleidigung zurück und zahlt drei Mark an das Waisenhaus. — Der Ehemann einer Kleidermacherin, ein Hilfsmaschinenist, klagt gegen die Tochter einer Mitbewohnerin, weil seine Frau durch eine Ohreige tötlich beleidigt sein will. Infolge eines Streites über den Bleichplatz kamen sie ins Handgemenge und will die Beklagte in Not gehandelt haben. Urteil: 5 M. Strafe wegen Beleidigung.

* Feuerstellen im Walde. Die Oberförsterei Eltville hat, um den Wünschen und Bedürfnissen der Touristen entgegenzukommen, andererseits die Feuersgefahr für den Wald möglichst zu beschränken, an verschiedenen Plätzen in ihrem Waldrevier Feuerstellen — Steinsetzungen — angelegt, innerhalb deren abgeköhrt werden kann. Das Feueranzünden (Abköhen) an anderen Orten ist verboten und nach § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes strafbar.

Hus Nah und Fern.

† Zur Frankfurter Polizeiaffäre. Frankfurt a. M., 7. April. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters wurde heute nachmittag der Leiter der hiesigen Sittenpolizei, Kriminalkommissar Schmidt, verhaftet. Infolge mehrerer Anzeigen, die Schmidt der Beisehung bezichtigten, war der Kommissar am 26. März bereits seines Dienstes enthoben worden. Die Verdachtsmomente häuften sich jedoch im Laufe der Untersuchung derart, daß sie heute zur Verhaftung des Angeklagten führten. Schmidt soll in seiner Eigenschaft als Leiter der Sittenpolizei von Prostituierten Geld und Geschenke angenommen haben.

† Frankfurt a. M., 7. April. In der Zeit vom Samstag mittag bis montag früh wurde die zurzeit unbewachte Wohnung des Fabrikanten Rosenbergs, Beethovenstraße 62, von Einbrechern heimgesucht. Diese stahlen Schmuckgegenstände, silberne Besten und Kunstgegenstände im Werte von etwa fünf- bis sechstausend Mark. Der genaue Wert konnte noch nicht festgestellt werden. Als Täter kommt ein 25-jähriger Mann in Betracht, der am Sonn-

tag in dem Hause bettete. — Nach einem kurzen Wortwechsel schlug heute früh der Arbeiter Johannes Graun seinen Arbeitskollegen Chr. Krug mit einem Grabbeil zu Boden und verlegte ihn lebensgefährlich. — Bei einer Streife hob die Polizei in einem Kaffeehause an der Zeil eine Spielergesellschaft aus und beschlagnahmte bei dem Bankhalter 600 M. — Einer der Pioniere der deutschen Touristik und Wanderbewegung, Eduard W. Stauffer, ist gestern im Alter von 55 Jahren gestorben. Ihm ist in erster Linie die touristische Erschließung des Spessart-Gebietes zu verdanken.

† **Sindlingen**, 7. April. Im nahen Schneidhain wurden der Straßenwärter Wagner und der Gemeindevorsteher Gregori ihrer Ämter enthoben, weil sie bei der letzten Gemeinderatswahl für den sozialdemokratischen Kandidaten gestimmt hatten.

† **Sindlingen**, 7. April. Der 42-jährige Arbeiter Franz Ehrlich stürzte in seiner Wohnung von der Treppe ab. Er erlitt dabei schwere innere Verletzungen, die nach kurzer Zeit seinen Tod herbeiführten.

— **Unwetter in Süddeutschland**. Die in den letzten Tagen in vielen Teilen Badens, Württembergs und im Elsaß niedergegangenen Gewitter, die mit heftigen Stürmen, wolkenbruchartigen Regenfällen und teilweise auch mit Hagelschlägen verbunden waren, haben mehrfach Schaden angerichtet. In der Gmünder Gegend haben Hagelschauer an den Knospen der Frühblüten Schaden verursacht. In Ellwangen schlug der Blitz in die dortige Kapelle, beschädigte das Mauerwerk am Turm und riß viele Ziegel vom Dach. Auch im Innern der Kapelle wurde größerer Schaden angerichtet; namentlich hat der Hochaltar gelitten. Der Blitzschlag war so heftig, daß in den der Kapelle benachbarten Häusern Menschen und Tiere zu Boden fielen. In Ebingen schlug der Blitz in das Haus des Kaufmanns Fenchel und beschädigte es stark. Bei Leonberg riß der Sturm einen größeren Neubau ein. In Kieselbrunn schlug der Blitz in das Wohnhaus des Goldarbeiters Heinrich Walz. In der Gegend von Biberach sind so ergiebige Regengüsse niedergegangen, daß die Riß teilweise aus den

Ufern getreten ist. In Hördt im Elsaßischen wurde der Ackerer Christian Ruhlmann auf dem Felde vom Blitz getroffen und getötet; seine Frau wurde vom Blitzstrahl zu Boden geworfen und war zwei Stunden lang betäubt. Infolge der starken Regengüsse sind die Bergbäche im Schwarzwald und in den Vogesen im Steigen begriffen. In den höchsten Lagen ist abermals Neuschnee gefallen und die Schneedecke im badischen Feldberggebiet ist auf mehr als einen Meter angewachsen.

— **Paris**, 7. April. Wie aus Catania gemeldet wird, entsteigen dem Aetna starke Rauchwolken. Man hält einen Ausbruch des feuerpeienden Berges für nahe bevorstehend.

— **Paris**, 7. April. Heute vormittag kam es auf dem Treppenturm des Polizeipräsidiums zu einer blutigen Szene. Nach einem kurzen Wortwechsel zwischen zwei Inspektoren zog der eine seinen Revolver und schoß seinen Kollegen nieder. Dieser war sofort tot. Mit dem noch rauchenden Revolver in der Hand begab sich der Mörder zu seinem Vorgesetzten, dem er erklärte, er habe seinen Kollegen erschossen, weil dieser der Liebhaber seiner Frau sei.

Petersburg, 8. April. In Tzaritsyn ist ein bestialisches Verbrechen verübt worden. Drei junge Leute vergewaltigten ein junges Mädchen, schleppten es während der Nacht auf den Friedhof und schlugen es am Grabkreuz mit Nägeln an, die sie der Unglücklichen sogar in die Augen trieben. Am anderen Morgen sah man das Mädchen tot am Kreuze hängen. Man nimmt an, daß es sich um einen Racheakt handelt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. April. Gestern abend 88 Uhr ist auf dem Wege Biesdorf-Friedrichsfelde ein Kutscher von einem Unbekannten, welchen er auf seine Bitte mitfahren ließ, überfallen und durch einen Revolverstoß in den Kopf und durch eine um den Hals geworfene Drahtschlinge, welche die rechte Halsseite bis zur Gurgel aufgerissen hat, schwer verletzt worden. Der Täter hatte das Pferd ausgespannt, ist

aber durch ein hinzu kommendes Automobil verschreckt worden und flüchtete. Auf die Ergreifung des Täters, der Blutspuren an sich haben muß, ist eine Belohnung von tausend Mark ausgesetzt.

Friedrichshafen, 8. April. Das neueste Zeppelinluftschiff „L. 3. 24“, das künftige Marineluftschiff „L. 3“, ist im Gerippe vollständig montiert. In den letzten Tagen weilt die Marineabnahmekommission hier.

Neuport, 7. April. An den Staatswahlen in Illinois nehmen zum ersten Male Frauen teil. In Chicago stehen 217 000 Frauen in den Wahllisten neben 455 000 Männern. Beide Parteien lassen es sich viel kosten, Wagen und Automobile zu stellen, um die Frauen zu den Wahllokalen zu befördern. Bei dem Wahlkampf handelt es sich wesentlich um die Beschränkung oder das Verbot des Handels mit geistigen Getränken.

Seuta, 8. April. In der Gegend des Montenegro kam es gestern zu einem lebhaften Feuergefecht. Die Spanier sollen vier Tote und ziemlich viele Verwundete haben.

Spielplan der Frankfurter Theater.

Opernhaus. Donnerstag 7 Uhr: „Tannhäuser“. **Schauspielhaus**. Donnerstag 8 Uhr: „Ostern“. **Neues Theater**. Donnerstag 4 Uhr: „Die Schiffbrüchigen“, 8 Uhr: „Wenn Frauen reisen“.

Wetterbericht.

Die Wetterlage hat sich seit gestern wenig geändert. Am Südrande einer starken, über der Nordsee lagernden Depression sind wir im Bereich kräftiger Westwinde, die uns trübes, regnerisches Wetter bringen. Da das Tief nur langsam seine Lage verändert, haben wir auch morgen unter dem Einfluß seiner südlichen Randgebilde meist trübes, regnerisches Wetter zu erwarten.

Voraussichtliche Witterung:

Meist trüb, Regenfälle, etwas kühler, zeitweise auf frische westliche Winde.

Die Verlegung nach **Louisenstrasse 85** und Wiedereröffnung meines Juwelen-, Gold- und Silberwaren-Geschäfts vorm. **J. Sauer** zeige ich dem geehrten Publikum von Homburg und Umgebung hiermit ergebenst an.

Hochachtend

H. Kliemann, Goldschmiedemstr. u. Graveur,
vorm. **J. Sauer**.

Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Konfirmations-Geschenken.

Prima Apfelwein

Flasche 30 Pfg. liefert

Georg Maus, Apfelweinkelterei,
Elisabethenstraße 33.

8 Wochen alte Ferkel

zu verkaufen.

Fritz Schick,

Elisabethenstraße 12.

Weine

Stachel-, Johannes- und Himbeerwein
Flasche 1 Mk. liefert

Georg Maus, Beerenweinkelterei,
Elisabethenstraße 33.

Billige Schlafstelle

zu vermieten

Haingasse 18.

Kaufmännischer Verein

— Bad Homburg v. d. G. —

Heute Mittwoch, den 8. April 1914, abends 9 Uhr, findet im **Hotel Kaiserhof**, hier im Ver in zur Förderung der Kurinteressen ein Vortrag des Herrn Rechtsanw. **Dr. Wertheimer**, hier über:

„Die finanzielle Grundlage unseres Kurwesens“

statt.

Der Verein zur Förderung der Kurinteressen hatte die Freundlichkeit, unserer Mitglieder für diesen Vortrag einzuladen.

Wir bitten möglichst zahlreich dieser Einladung Folge zu leisten.

Der Vorstand.

M. Mainzer

Tel. 110 **Eisenhandlung** am Markt

Louisenstraße 11

empfiehlt zur Saison

Garten-Geräte

Alleinverkauf: Brill's Rasenmäher.

Flügelumpfen, Tauchepumpen, eis. Karren,
Gartenwalzen.

Alleinverk.: John's Bolldampf Waschmaschinen.

Bringmaschinen, Mangeln.

Eischränke la. Qualität unt. Fabrikpreisen.

Cafe-Eröffnung.

Einem verehrten Publikum und Gönner teile hiermit ergebenst mit, daß ich morgen den 9. April, im Hause des Herrn Metzgermeisters **Groß Marktplatz** ein

Cafe (Familien-Cafe)

eröffne.

Mein Hauptbestreben ist, mein Geschäft auf einer streng soliden Basis zu führen.

Hochachtungsvoll

Frau Reg. Daß.

Homburger Trauringhaus

C. Draing Nachf.

Inh.: **James Löwenstein**

Uhrmacher, Juwelier u. Optiker

Bad Homburg v. d. G. Tel. 380. Louisenstrasse 43 1/2.

Zur Kommunion u. Konfirmation

empfehle mein grosses Lager in

Uhren, Gold- u. Silberwaren, Medaillons,
Ringe, Colliers u. silbernen Spazierstöcke
Waltham u. Omega Taschenuhren in be-
kannter Güte und grosser Auswahl.

Union Horlogère.

Optisches Institut mit Motorbetrieb.

Fachmännische u. streng reelle Bedienung.

Bis Ostern

10% Rabatt.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in der Gemarkung **Gonzenheim** belegenen, im Grundbuche von da

- 1.) Band 6 Blatt Nr. 141
- 2.) Band 6 Blatt Nr. 142
- 3.) Band 6 Blatt Nr. 143

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes

- zu 1 auf den Namen des Landwirts **Bernhard Jung** zu Gonzenheim
- zu 2 „ „ „ der Witwe Landwirt **Bernhard Jung Elisabeth** geb. **Jimstädter** daselbst
- zu 3 „ „ „ der Eheleute Landwirt **Bernhard Jung** und **Elisabeth** geb. **Jimstädter** daselbst zu errungenschaftlichem Gesamtgut

eingetragenen Grundstücke:

- Blatt 141 Flur 9 Nr. 65 a) Wohnhaus mit Hofraum 2 ar 92 qm groß, 130 Mk. Gebäudesteuernutzungswert.
b) Stall mit Waschküche, 18 Mk. Gebäudesteuernutzungswert.
c) Scheune, Domburgerstraße 5
Grundsteuermutterrolle Artikel 158
Gebäudesteuervolle Nr. 69

- Blatt 142 Flur 2 Nr. 209 Acker im Sigerloch 10 ar 58 qm groß
0,86 Thaler Grundsteuerreintrag
Grundsteuermutterrolle Artikel 159.

- Blatt 143 Flur 14 Nr. 136 Acker am Urferweg 34 ar 61 qm groß
6,62 Thaler Grundsteuerreintrag
Grundsteuermutterrolle Artikel 160.

besteht, sollen diese Grundstücke am **23. April 1914, vormittags 9³⁰ Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 5 versteigert werden.

Die Versteigerungsvermerke sind am 10. Februar 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Bad Homburg v. d. H., den 27. Februar 1914.

Königliches Amtsgericht Abt. 4.

Gemeinnützige Baugenossenschaft

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
zu **Homburg v. d. H.**

Die **14. ordentliche Generalversammlung** wird am **Freitag, den 24. April 1914, nachmittags 6¹⁵ Uhr** im **Kreis-Hause**, **Louisenstraße 88/90** zu **Bad Homburg v. d. H.** stattfinden, wozu die Mitglieder der Genossenschaft hiermit ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Bericht des Verbandsrevisors über die am 28. April v. J. vorgenommene regelmäßige Revision der Baugenossenschaft.
2. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
3. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz; Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz; Entlastung des Vorstandes, Verwendung des Reingewinnes.
4. Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1914.
5. Beschlussfassung über den Höchstbetrag der Anleihen für 1914.
6. Wahlen zur regelmäßigen Erneuerung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.

Die vom Aufsichtsrat geprüfte Bilanz mit der Gewinn- und Verlustrechnung liegt eine Woche vor der Generalversammlung im Geschäftslokal der Baugenossenschaft zur Einsicht der Mitglieder aus.

Bad Homburg v. d. H., den 31. März 1914.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.
von Marx.

Verein zur Förderung der Kurinteressen.

Mittwoch, den 8. April, abends 9 Uhr im **Kaiserhof** dahier

Haupt-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Jahres-Bericht
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.
4. Bericht über die journalistische Reklame in der letzten Sommersaison.
5. Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Wertheimer über „Die finanziellen Grundlagen unseres Kurwesens“.
6. Verkehrsfragen.
7. Förderung der Ansiedlung.
8. Verschiedenes.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden hierzu höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Für das Osterfest

empfehle in großer Auswahl:



la. grüne und blaue Weintrauben, frische Ananas, Bananen, Äpfel, Orangen, Pflaumen, Feigen, Datteln, Tafelrosinen, Mandeln, Waldmeister, frischen Spargel, neue Gurken, Tomaten, Kopfsalat, Spinat, Blumenkohl u. s. w.

**10%
Rabatt**

nur
diese Woche



**10%
Rabatt**

nur
diese Woche

auf alle

Obst-, Gemüse- und Fischkonserven.

**Obst-
und
Delikateß-
Körbe**

la. Siedeier
10 Stück 72 Pfg.
100 „ 7 Mk.



**Confituren
und
Osterkörbe**

la. Siedeier
10 Stück 72 Pfg.
100 „ 7 Mk.

**Gefärbte
Eier
per Stück
8 Pfg.**



**Gefärbte
Eier
per Stück
8 Pfg.**

Neu!

Neu!

Neu!

Likörs

in originellen Flaschen als passendes Oster-Geschenk.

F. Fuchs,

Königlicher Hoflieferant.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der Erlöser-Kirche.

Grün-Donnerstag, 9. April, vorm. 11 Uhr
Beichte für das heil. Abendmahl am
Karfreitag.

Am Karfreitag, den 10. April, Vormittags
9 Uhr 40 Min.:

Herr Pfarrer Häßling (Luc. 23,33) mit anschließender Feier des heil. Abendmahls.
Nachmittags 2 Uhr 10 Min.:

Herr Delan Holzhausen. (Röm. 5,20.)
Nachmittags gegen 3 Uhr:

Beichte für das Abendmahl am 1. Overtage
Nachmittags 5—5¹⁵ Uhr:
Geläut mit allen Glocken.
Nachmittags 5¹⁵ Uhr:

Liturgischer Abendgottesdienst für die Kinder.
Der Kinder-Gottesdienst und die Gemeinde:
Herr Pfarrer Wenzel Luc. 23,46.

Abends 8 Uhr:

Geistliches Konzert (s. bef. Anzeige).

Gottesdienst in der Gedächtniskirche

Am Karfreitag, vormittags 9¹⁵ Uhr:

Herr Delan Holzhausen.

Anschließend Beichte und heil. Abendmahl.

Gottesdienst in der katholischen Kirche.

Gründonnerstag beginnt der Gottesdienst

um 7 Uhr

Karfreitag um 9 Uhr

Karfreitag um 7 Uhr

Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag

abends 7¹⁵ Uhr Andacht.

Unfallanzeigen

für alle Betriebe gültig, zu haben in der
Kreisblatt-Druckerei.